



Hauptausgabe

Wiler Nachrichten / Wil
9500 Wil SG
071/ 913 80 10
www.wiler-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 24'047
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 313.020
Abo-Nr.: 3005462
Seite: 3
Fläche: 66'802 mm²

Gewalt gegen Spitalpersonal: Patienten sind respektloser als früher



Miroslav Sabljo arbeitet seit elf Jahren auf der Notfallstation des Spitals Wil und sieht eine Veränderung des Patientenverhaltens. *ju*



Hauptausgabe

Wiler Nachrichten / Wil
9500 Wil SG
071/ 913 80 10
www.wiler-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 24'047
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 313.020
Abo-Nr.: 3005462
Seite: 3
Fläche: 66'802 mm²

Von Julia Welte

Aggressives Verhalten gegen Spitalpersonal nimmt laut einem «10 vor 10»-Beitrag immer mehr zu. Dies bestätigt Miroslav Sabljo, Leiter Pflege der Notfallstation des Spitals Wil.

Wil «Die Patienten sind aggressiver geworden – hauptsächlich verbal.» Miroslav Sabljo ist Leiter Pflege der Notfallstation im Spital Wil. Er arbeitet seit elf Jahren hier, vier davon als Leiter. Davor war er als Rettungssanitäter unterwegs. Er hat über die Jahre beobachtet, wie sich das Verhalten der Patienten veränderte, nicht zum Positiven. «Heute werden wir eher als Dienstleister wahrgenommen. Man erwartet von uns, sofort behandelt zu werden. Das Verständnis für unsere stressige Arbeit hat abgenommen.» Sabljo bestätigt damit einen Bericht des SRF-Fernsehmagazins «10 vor 10» von vergangener Woche. Danach haben die Übergriffe von Patienten auf ih-

«Man erwartet von uns, sofort behandelt zu werden.»

re Pfleger in den letzten Jahren enorm zugenommen. Laut «10 vor 10» mussten Securitas-Mitarbeiter im Berner Inselspital vor zwei Jahren noch 372 Mal eingreifen. Im letzten Jahr waren es schon 642 Mal. Genaue Zahlen kann das Spital Wil laut Miroslav Sabljo nicht nennen. Aus einem simplen Grund: Das Spital Wil hat keine Securitas. Allerdings können die Mitarbeitenden jederzeit auf die Hilfe der Polizei zurückgreifen: «Wenn wir anrufen,

kommen sie ohne Wenn und Aber», so Miroslav Sabljo.

Sicherheit im Spital

Zum Einsatz der Polizei kommt es im Spital Wil aber selten. Eine Vorwarnung reicht oftmals aus, um den auffälligen Patienten zu beruhigen. «Meistens verhalten sich aber die Angehörigen und Bekannten auffällig», sagt Miroslav Sabljo. Besonders am Wochenende falle dies auf. Dann, wenn ganze Gruppen betrunkenen Jugendlicher im Notfall eintrudeln. Aber: Dennoch musste im vergangenen Jahr einmal die Polizei gerufen werden, im noch jungen 2017 kam das bisher noch nicht vor. Etwas anders präsentiert sich die Lage im Kantonsspital St.Gallen, zu welchem auch das Spital Flawil gehört. Medienbeauftragter Philipp Lutz erklärt: «Insbesondere während der Nacht und an Wochen-

«Meistens verhalten sich aber die Angehörigen und Bekannten auffällig.»

enden wird das interne Sicherheitsteam am Standort St.Gallen teilweise durch Mitarbeitende der Securitas ergänzt.» Doch auch das Sicherheitsteam stösst manchmal an seine Grenzen – dann wird die Polizei gerufen. Wie oft das in den vergangenen Jahren vorkam, kann Lutz nicht genau sagen. Innerhalb des Spitalverbundes kommt es pro Jahr aber zu «Dutzenden Fällen» in denen das Sicherheitspersonal eingreifen muss. «Meist sind es alkoholisierte, renitente, verwirrte oder suizidgefährdete Patienten, die ei-

Deeskalation wird geübt

Auf der Notfallstation des Spital Wil werden die Mitarbeiter in der verbalen Deeskalation ausgebildet. «Es ist wichtig, sachlich zu bleiben und nicht auf Diskussionen einzugehen. Betrunkene Gruppen trennen wir, so dass der Patient alleine von uns behandelt wird», so Miroslav Sabljo. Die Deeskalationsmassnahmen sind mittlerweile fester Bestandteil der Pflegeausbildung, trotzdem: «Eine Weiterbildung in Aggressionsmanagement fürs Personal ist in Planung», sagt Miroslav Sabljo. Das eine ausufernde Situation besonders für unerfahrenes Pflegepersonal traumatisierend sein kann, hat Mi-

«Es ist wichtig, sachlich zu bleiben und nicht auf Diskussionen einzugehen.»

roslav Sabljo bei einer Kollegin erlebt. «Solche Situationen können Angst hinterlassen», erzählt der Leiter Pflege der Notfallstation. Allerdings stellt er klar: «So schlimm wie im Beitrag von '10 vor 10' ist es bei uns nicht. Aber – die Patienten sind über die letzten Jahre respektloser geworden.» Es gibt aber einen Unterschied zwischen Patienten vom Land und von der Stadt. Bei ersteren hätte das Spitalpersonal häufig noch ein höheres Ansehen.

■ Haben Sie sich auf der Notfallstation aggressiv verhalten? Schreiben Sie an: red@wiler-nachrichten.ch

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.